

Leitlinien **Jugendarbeit** des Schweizerischen Roten Kreuzes

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera



jeunesse
jugend
gioventù

Die Grundsätze der Jugendarbeit im Schweizerischen Roten Kreuz (SRK¹)

Dieses Dokument beinhaltet Leitlinien und Merkblätter² für die Organisationen des SRK zu Umgang und Zusammenarbeit mit jungen Freiwilligen. Die Leitlinien wurden im Rahmen der Kampagne Freiwilligenarbeit 2010–2012 des SRK auf der Basis der Strategie 012 des SRK, der Jugend- und Freiwilligen-Policy der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) sowie der Jugenddeklaration von Solferino (2009) verfasst.

Wichtiger Bestandteil der Leitlinien sind die beiden Merkblätter für SRK-Mitgliedorganisationen und für junge Freiwillige. Sie enthalten konkrete Empfehlungen, wie die spezifischen Bedürfnisse junger Freiwilliger berücksichtigt werden können und welche Rechte und Pflichten diese haben.

Die jungen Freiwilligen erbringen ihre Leistungen im Rahmen der sieben Rotkreuz-Grundsätze. Oberster Grundsatz der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist das Prinzip der Menschlichkeit. In diesem Sinn engagieren sich die jungen Freiwilligen für besonders verletzte Menschen unserer Gesellschaft. Freiwilligkeit ist eines der grundlegenden Prinzipien des Roten Kreuzes. Jugendarbeit ist in der Strategie des SRK als Kernkompetenz definiert und dient dem SRK dazu, seine Ziele in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Integration und Rettung zu erreichen.

Definitionen: Jugend im SRK

Der Begriff «Jugend»

Unter dem Begriff Jugend versteht das SRK Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 5–30 Jahren.

Der Begriff «Jugend SRK»

Mit «Jugend SRK» ist die Gesamtheit aller Jugendorganisationen der SRK-Mitgliedorganisationen gemeint. Zum aktuellen Zeitpunkt (2011) engagieren sich rund 7 500 Jugendliche in den folgenden Jugendorganisationen des SRK:

- Help-Samariterjugend, Jugendorganisation des Schweizerischen Samariterbundes (SSB)
- Jugend der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG)
- Jugend des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verbandes (SMSV)
- Jugendrotkreuz-Gruppen der Rotkreuz-Kantonalverbände (RK-KV)

¹ Mit dem Begriff «SRK» sind die SRK-Gruppe bzw. die Mitgliedorganisationen, ihre Unterorganisationen und der Verein SRK gemeint.

² Die Merkblätter können vom Rotkreuzrat auf Antrag des Direktors SRK bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Grundsätze der Jugendförderung im SRK

Das Potential der jungen Freiwilligen ist genutzt und ihre spezifischen Bedürfnisse sind berücksichtigt

Die Bereitschaft junger Menschen, sich für humanitäre Anliegen einzusetzen, ist gross. Viele junge Menschen identifizieren sich mit den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Ihr Enthusiasmus und ihre Kreativität sind ein unschätzbares Potenzial, insbesondere auch wenn es darum geht, verletzte und bedürftige junge Menschen zu erreichen.

Das SRK erkennt dieses Potenzial und ermöglicht es jungen Menschen, sich schon heute aktiv für das SRK zu engagieren.

Dazu geht das SRK auf die spezifischen Bedürfnisse junger Freiwilliger ein. Es stellt genügend freiwillige oder professionelle personelle Ressourcen für ihre Betreuung zur Verfügung. Zudem unterstützt es die Jugendlichen fachlich und finanziell. Damit stellt es sicher, dass die jungen Freiwilligen kompetent und verantwortungsvoll handeln und mitwirken können.

Junge Menschen leben die Partizipation heute von der Basis aus

Alle SRK-Jugendorganisationen sind lokal verankert. Sie bieten den jungen Freiwilligen die Möglichkeit zur Mitsprache und Beteiligung auf allen Stufen. Beispielsweise bei der Festlegung von Aktivitäten und Formen der Zusammenarbeit oder bei der Wahl und der Mitarbeit von Vertreter/-innen in Gremien der SRK-Mitgliedorganisationen.

Ein basisdemokratischer Ansatz garantiert, dass die Tätigkeiten der SRK-Jugendorganisationen den lokalen Bedürfnissen entsprechen und das Angebot auch neue Jugendliche anspricht. So gelingt es, Projekte von jungen Menschen für junge Menschen zu planen und umzusetzen. Dies bedeutet, dass innerhalb definierter Rahmenbedingungen junge Freiwillige selbstständig arbeiten können.

Ebenen der Partizipation

Fünf Ebenen der Partizipation können unterschieden werden.

Diese Differenzierung kann bei der Bestimmung, wie eine Organisation die Zusammenarbeit mit jungen Menschen gestalten will, hilfreich sein. Jede SRK Organisation muss sich darüber klar werden, welche Partizipationsstufe ihren Bedürfnissen am besten entspricht.

1. Ebene – **Informieren:** Die Entscheidungsträger informieren die jungen Freiwilligen über die getroffenen Beschlüsse.
2. Ebene – **Befragen:** Die jungen Freiwilligen werden während des laufenden Prozesses befragt.
3. Ebene – **Beraten:** Die jungen Freiwilligen haben vor der abschliessenden Entscheidungsfindung eine beratende Funktion und können so ihre Ideen und Visionen einbringen.
4. Ebene – **Mitentscheiden:** Erwachsene und junge Freiwillige teilen sich die Entscheidungsbefugnis. Die Jungen können mitgestalten und mitwirken.
5. Ebene – **Selbstbestimmen:** Junge Freiwillige entscheiden autonom, ergreifen selbstbestimmt die Initiative und setzen Projekte um.

Junge Menschen von heute werden das SRK der Zukunft leiten

Erhalten junge Menschen die Möglichkeit, mit erfahrenen Führungspersonen zusammenzuarbeiten, so ist der generationenübergreifende Wissenstransfer sichergestellt. Gleichzeitig sind junge Menschen dank ihres Idealismus und ihrer Kreativität eine grosse Bereicherung für die Arbeit in Erwachsenengremien.

Haben Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, in Leitungsgremien mitzuwirken, werden sie befähigt, in der Zukunft Leitungsfunktionen im SRK wahrzunehmen.

Die Arbeit mit Jugendlichen ist durch den erhöhten Begleitungsaufwand vordergründig mit höheren Kosten verbunden. Dieser Aufwand zahlt sich aber aus, weil so kompetente Freiwillige nachhaltig und längerfristig in die Organisation integriert sind.

Vielfalt ermöglichen und Chancengleichheit sicherstellen

Die SRK-Jugendorganisationen ermöglichen die Entwicklung einer möglichst vielfältigen Basis von jungen Freiwilligen. Sie sprechen Freiwillige ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Sprache, ihrer sozialen Stellung oder ihrer Lebensform an. Niemand darf diskriminiert werden wegen der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung.

Die SRK-Jugendorganisationen gewährleisten wenn immer möglich jungen Menschen Zugang zu ihren Aktivitäten, indem sie darauf hinarbeiten, physische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Hindernisse zu beseitigen. Junge Frauen und junge Männer sind in den SRK-Jugendorganisationen gleichberechtigt.

Verabschiedet von der Rotkreuzversammlung am 25.06.2011.

Merklblatt: Empfehlungen für den Umgang mit jungen Freiwilligen im SRK

1. Zugang

Für das Engagement in einer SRK-Jugendorganisation müssen klare, niederschwellige Verfahren gelten (z.B. Informationsveranstaltungen, Einführung in die Organisation), und die Informationen müssen leicht zugänglich sein. Die SRK-Jugendorganisationen orientieren die jungen Freiwilligen regelmässig über aktuelle Entwicklungen.

2. Sicherheit und Verbindlichkeit

Die SRK-Jugendorganisationen versichern die jungen Freiwilligen für die Dauer ihres Einsatzes.

Gleichzeitig gehen die jungen Freiwilligen ein verbindliches Engagement ein. Dies bestätigen sie in einer Einsatzvereinbarung, die ihnen die Jugendorganisationen erläutern und aushändigen.

3. Kompetenzen und Ausbildungen

Die Freiwilligenarbeit soll es jungen Menschen ermöglichen, Kompetenzen zu entwickeln, die sie unter anderem für die Projektarbeit befähigen und für ihre persönliche und berufliche Zukunft von Nutzen sind. Die SRK-Jugendorganisationen bieten deshalb regelmässig Weiterbildungen an, um die jungen Freiwilligen zweckmässig (oder: angemessen) aus- und weiterzubilden.

4. Flexibilität

Die Aktivitäten und Besprechungen mit jungen Freiwilligen müssen zeitlich flexibel und ausserhalb der ordentlichen Arbeits- bzw. Schulzeit angesetzt werden. Es ist wichtig, regelmässig einen informell gestalteten Erfahrungsaustausch durchzuführen.

5. Partizipation

Junge Menschen wirklich einbeziehen heisst, dass sie sich an allen Prozessen von der Entwicklung neuer Ideen bis zur Konzeption und zur Umsetzung aktiv beteiligen und Verantwortung übernehmen können. Für eine erfolgreiche Jugendarbeit wird wo immer möglich das Erreichen der Ebene 4 der Partizipation empfohlen (vgl. Box: Ebenen der Partizipation). So können die SRK-Jugendorganisationen sicherstellen, dass die jungen Freiwilligen die Entscheidungen mittragen und sich mit ihnen und ihren Aktivitäten identifizieren können. Ausserdem können die jungen Freiwilligen so Vorschläge einbringen und sich auf die Übernahme von Verantwortung vorbereiten.

6. Wertschätzung und Anerkennung

Junge Freiwillige sind auf die Wertschätzung ihrer Arbeit angewiesen. Sie erfahren diese in der regelmässigen Begleitung durch die Verantwortlichen, durch Aus- und Weiterbildung sowie durch die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Zudem wird ihre geleistete Arbeit regelmässig evaluiert. Mit der Abgabe von Empfehlungsschreiben, Bestätigungen oder eines Sozialzeitausweises wird ihre Arbeit anerkannt und nach aussen dokumentiert.

7. Wirkung

Junge Menschen möchten sicher sein, dass sie mit ihrem Engagement etwas bewirken. Die SRK-Jugendorganisationen zeigen entsprechende Möglichkeiten auf.

8. Vielfalt von Aktivitäten

Junge Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich in verschiedenen Tätigkeitsbereichen einzusetzen und sich innerhalb der Organisation zu entwickeln. Neben einem regelmässigen Engagement ist es wichtig, auch die Möglichkeit zu punktuellen Einsätzen zu bieten.

9. Spass und Teamarbeit

Das Engagement ermöglicht es jungen Freiwilligen, neue Kontakte und Freundschaften mit Gleichgesinnten zu knüpfen. Die Arbeitsatmosphäre soll angenehm und motivierend sein.

Merkblatt für junge Freiwillige des SRK: Rechte und Pflichten

Dieses Merkblatt gibt dir einen Überblick über die Rechte und Pflichten, welche du als Freiwillige oder Freiwilliger einer SRK-Jugendorganisation hast.

Du bist:

Motiviert

Deine Motivation bringt freiwilliges Engagement weiter! Deine SRK-Jugendorganisation sorgt dafür, dass deine Erwartungen erfüllt werden und du bei deinem Engagement unterstützt wirst.

Engagiert

Du identifizierst dich mit den Grundsätzen und Grundwerten der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Deine SRK-Jugendorganisation ist dafür verantwortlich, dass du diese kennst und du sie in deinem freiwilligen Engagement umsetzen kannst.

Ausgebildet

Du bist bereit, dich entsprechend aus- und weiterzubilden. Nur so kannst du mit deinem Engagement die besten Ergebnisse erzielen. Deine SRK-Jugendorganisation bietet dir dafür deinen Bedürfnisse entsprechende Weiterbildungen an.

Mitbestimmend

Du darfst und sollst mitbestimmen und Verantwortung übernehmen! Deine SRK-Jugendorganisation stellt dabei sicher, dass du dich im Verbandsleben und gegebenenfalls in der Projektarbeit einbringen kannst, und dass du jederzeit verlässlich unterstützt und beraten wirst.

Verfügbar

Du nimmst regelmässig an den Aktivitäten deiner SRK-Jugendorganisation teil. Sie bietet dir im Rahmen ihrer Möglichkeiten neue Aufgaben an, falls du es wünschst.

Teamfähig

Die Arbeit der SRK-Jugendorganisationen ist nur im Team möglich. Nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen! Deine SRK-Jugendorganisation gibt Acht, dass sich nicht nur das Team, sondern dass auch du dich weiterentwickeln kannst.

